

Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine
Herausgeber: Schweizer Heimatschutz
Band: 114 (2019)
Heft: 4: System und Serie = Système et séries

Rubrik: Zur Sache = Au fait

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leserbrief

Zerstörte Harmonie

In jedem Heimatschutzheft gibt es tolle Beiträge zu lesen. Die neuste, ausserordentlich interessante Ausgabe zum Thema «Friedhöfe» hat bei mir – beruflich und biografisch bedingt – eine Reaktion ausgelöst:

Der Friedhof Eichbühl ist eine sehr gelungene Anlage, die sich gut in die Landschaft einfügt und zudem im verbauten, wenig durchgrünten Westen von Zürich ein Tal der Erholung bietet. Ein grosser Teil des Erholungswertes besteht darin, dass in diesem stillen Hintertal die Stadt nicht mehr präsent ist. Die Bauten und Geländemodulationen und die Allee von Fred Eicher sind gekonnte Bereicherungen. Es gibt kein kontrastierendes Weiss, das die Harmonie zerstört. Die Bauten sind in ihrer Erscheinung zurückgenommen, so wie es sich in einer schönen Landschaft gehört.

Ganz anders St. Michael in Zug: Der grelle weisse Kubus der Abdankungshalle zerstört die ganze Umgebung einschliesslich des Waldrands. Es gehört zu den Problemen der Schweiz, dass man noch nicht gemerkt hat, dass ein einziges weisses Haus genügt, um ein Tal optisch zu zerstören. Bei den Agglomerationen ist es so, dass die übliche Bauerei dunkel gehalten werden soll, um die Konsumation der Landschaft nicht zum Schaden derselben auch noch optisch herauszustreichen. Die Abdankungshalle in Zug ist ein Beispiel für unsorgfältiges Handeln in noch grünen Randzonen.

In England gibt es Beispiele mit Erweiterungen historischer Objekte, die dunkel gehalten sind und optisch nicht störend in Erscheinung treten. Dort wird der Denkansatz «it blends into the landscape» verfolgt. Und die Schweiz: Sie baut immer noch munter drauflos und hat noch kaum je an die Harmonie mit der Landschaft gedacht. Es gibt nicht nur in England Ansätze für gute Einfügung, und ich wäre dem Heimatschutz dankbar, wenn er sich dieses grossen und vergessenen Themas bald annehmen würde.

Heinz Oeschger, Zürich

→ Schreiben auch Sie uns Ihre Meinung an redaktion@heimatschutz.ch

→ Réagissez et donnez-nous votre avis en écrivant à: redaction@patrimoinesuisse.ch

SUPPLÉMENT À LA REVUE 3/2019

Chapelle des Rois à Genève

Dans l'article sur la chapelle des Rois à Genève (*Heimatschutz/Patrimoine* 3/2019), nous avons malheureusement oublié de mentionner que le bureau d'architecture Calanchini Greub de Genève avait procédé il y a deux ans à la rénovation de ce bâtiment longtemps négligé. Nous remercions l'architecte Andrea Calanchini de nous avoir signalé cet oubli et le prions de nous en excuser.

La rédaction de *Heimatschutz/Patrimoine*

JOURNÉES DU PATRIMOINE

Farben – Couleurs – Colori – Colurs

53 000 visiteurs ont participé gratuitement aux plus de 1000 manifestations organisées les 14 et 15 septembre 2019 sur quelque 400 sites des quatre coins de la Suisse. Les 26^{es} Journées européennes du patrimoine se focalisaient cette année sur les couleurs de notre patrimoine culturel. Le public a pu les voir, les vivre et y prendre une part active.

→ Plus d'informations au Centre national d'information sur le patrimoine culturel: www.hereinspaziert.ch



Groupement Superpositions

PRIX DU PAYSAGE DU CONSEIL DE L'EUROPE

Projet de renaturation de l'Aire

Le Comité des Ministres du Conseil de l'Europe a décerné le Prix du paysage du Conseil de l'Europe au projet «Renaturation du cours d'eau de l'Aire». Avec ce projet phare de la République et canton de Genève, la Suisse a participé pour la première fois à cet important concours. Ce projet a non seulement permis de créer un précieux biotope pour les plantes et les animaux, mais aussi un espace de détente apprécié de la population. La conservation du canal en fait également un lieu d'histoire culturelle. En 2012, ce projet a reçu le Prix Schulthess

des jardins décerné par Patrimoine suisse. La liste des projets choisis pour une éventuelle candidature au Prix du paysage du Conseil de l'Europe comprenait, outre le projet vainqueur, entre autres les efforts de la Commune de Bregaglia en vue de la promotion de la culture architecturale et des paysages culturels (Prix Wakker 2015), le Murg-Auen-Park à Frauenfeld (Prix Schulthess des jardins 2017) ainsi que les projets visant à revaloriser les espaces verts à Uster (Prix Schulthess des jardins 2014).

→ www.bafu.admin.ch

«I'M SUSTAIN»

Nachhaltigere Verpackung

Die Druckerei Stämpfli, bewährte Partnerin für viele Printprodukte des Schweizer Heimatschutzes, verzichtet wo immer möglich auf Schadstoffe und setzt auf nachwachsende Ressourcen und alternative Energiequellen. Auch die Zeitschrift *Heimatschutz/Patrimoine* wird seit 2010 klimaneutral gedruckt: Die unvermeidbaren CO₂-Emissionen werden kompensiert, indem unter dem Label «myclimate» Klimaschutzprojekte unterstützt werden.

Zum Schutz der Zeitschrift inklusive der Beilagen ist beim Versand eine Plastikfolie mit direkt aufgedruckter Adresse nach wie vor die beste Lösung. Papierkuverts sind leider keine sinnvolle Alternative, denn ihr Einsatz weist eine um rund 20 Prozent schlechtere Ökobilanz auf. Ab dieser Ausgabe der Zeitschrift wird jedoch für den Versand eine stärken-reduzierte Verpackung unter dem Label «I'm Sustain» verwendet, die im Vergleich zu herkömmlichen Folien dünner und ressourcenschonender ist.

→ www.staempfli.com/folien

**Emballage plus durable**

Partenaire de longue date de nombreux produits imprimés de Patrimoine suisse, l'imprimerie Stämpfli s'engage pour des ressources renouvelables et des sources d'énergie alternatives. La revue *Heimatschutz/Patrimoine* est neutre en carbone depuis 2010: les inévitables émissions de CO₂ sont compensées par le soutien à des projets de protection climatique labellisés «myclimate».

Pour protéger la revue ainsi que ses suppléments, un film d'emballage sur lequel l'adresse est imprimée directement est la meilleure solution. Les enveloppes en papier ne sont malheureusement pas une alternative judicieuse car leur bilan écologique est de 20% moins favorable. Dès cette édition, notre revue sera emballée dans un film d'épaisseur réduite sous le label «I'm Sustain» qui offre l'avantage d'une moindre consommation de matières premières.

→ www.staempfli.com/fr/emballage



Galerico Fotografie

FERIEN IM BAUDENKMAL

Die Casa Palü erleben

Für bis zu sechs Personen steht die Casa Palü in Stampa GR ab sofort über das ganze Jahr hinweg für Ferien im Baudenkmal zur Verfügung. Die ehemalige Gerberei mit Wohnhaus diente ab 1964 als Ferien- und Gästehaus des bekannten Schweizer Kunstmalers Varlin, und der Autor Hugo

Loetscher hat hier an seinem Roman *Der Immune* gearbeitet. Die Stiftung Ferien im Baudenkmal, welche die Casa Palü neu im Angebot hat, wurde vom Schweizer Heimatschutz 2005 zu seinem 100-Jahr-Jubiläum ins Leben gerufen.

→ www.magnificasa.ch und Seite 36

HEIMATSCHUTZ VOR 25 JAHREN

Probleme mit «Göhnerswil»

«Lange war es ruhig um die Wohnblöcke aus den fünfziger, sechziger und siebziger Jahren. Sie wurden in der städtebaulichen Diskussion totgeschwiegen. Die planerischen Leitbilder, die diesen Bauten zugrunde lagen – die Ideen von der «Neuen Stadt», von der Trennung der Funktionen und vom unbegrenzten Wachstum, werden heute belächelt.

Die Bedingungen, unter denen die grossen Siedlungen der sechziger Jahre entstanden sind, wurden zwar bereits zum Zeitpunkt ihrer Erstellung diskutiert. Ich erinnere dabei an das damals aufsehenerregende Buch *Göhnerswil – Wohnungsbau im Kapitalismus*. Doch die Wohnungen wurden bezogen, und man gewöhnte sich an deren Existenz. Heute sind im Kanton Zürich rund 40% aller

Wohnungen aus der Zeit zwischen 1960 und 1980. In einzelnen Agglomerationsgemeinden ist ihr Anteil noch viel höher. (...)

Die Bauten aus der Hochkonjunktur sind im Durchschnitt 20 bis 30 Jahre alt. Eigentlich ist dies für ein Gebäude noch kein Alter.

Doch diese Generation von mehrheitlich vorgefertigten Betonbauten altert schnell. Betonschäden an den Fassaden und halbkaputte Einrichtungen im Wohnumfeld lassen die Siedlungen alt und ärmlich erscheinen. Mangelhaft isolierte Fassaden und weitere Folgen der schnellen Massenproduktion lassen einen gewaltigen baulichen Erneuerungsbedarf entstehen.»

«Chancen auf mehreren Ebenen»: Brigit Wehrli-Schindler, lic. phil. Soziologin, Zürich, in *Heimatschutz/Patrimoine* 4/1994

DER KOMMENTAR

Denkmalpflege stärken

Mit einem klaren «Nein zum Angriff auf Heimat und Identität» wehrt sich ein breites Bündnis von Baukulturfreunden gegen das missratene Denkmalschutzgesetz im Kanton Zug. Am Sonntag, 24. November, entscheidet das Stimmvolk einmal mehr über eine Vorlage, die ein Scheibchen der Salami abschneiden und die Denkmalpflege weiter schwächen soll. Ähnlich gelagerte politische Angriffe laufen in den Kantonen Nidwalden und Thurgau. Bern, Basel-Landschaft, Glarus und Schaffhausen haben sie mit unterschiedlichem Ausgang bereits hinter sich.

In einer Schweiz, die in vielen Bereichen wie dem lokalen Handwerk oder dem Tourismus handfest von unserem kulturellen Erbe profitiert, sind solche von partikulären Interessen motivierten Angriffe unverständlich. Vielmehr sollte es darum gehen, das Engagement von Eigentümern, die Leistungen von Handwerkern oder Architektinnen zugunsten des Erhalts von Baudenkmalern zu schätzen und zu fördern.

Der Kern des Problems

Natürlich, Bauprojekte, die sich in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege verzögern, Auflagen, die die Renovierungen verteuern oder erschwerte energetische Sanierungen führen zu Konflikten. Doch wo liegt der Kern des Problems?

Seit Jahrzehnten werden die Budgets für Denkmalpflege und Archäologie auf nationaler und kantonaler Ebene verkleinert. Der Bund hat innert 20 Jahren (1999–2019) sein finanzielles Engagement für den Erhalt der wertvollsten Baudenkmalern der Schweiz halbiert. Die Kulturbotschaft 2021–2024 zementiert diesen schleichenden Rückzug.

Die damit verbundenen immer knapperen personellen und finanziellen Ressourcen behindern Innovationen und verunmöglichen eine effiziente und zielgerichtete Arbeit der Denkmalpflege. Diese Entwicklung ist der Nachfrage diametral entgegengesetzt. Die hohe Bautätigkeit der letzten Jahre und die richtige Forderung nach höherer innerer Verdichtung führen zu Zielkonflikten. Setzt sich der Trend zu abnehmenden Mitteln fort, werden diese Konflikte weiter zunehmen.

Ein grosser Teil der Schweizer Bevölkerung schätzt die Schönheit, Vielfalt und Einzigartigkeit unseres baukulturellen Erbes ausserordentlich. Dieses öffentliche Interesse am Erhalt der Baudenkmalern gilt es in den kommenden Jahren ernst zu nehmen und durch entsprechende zukunftsgerichtete Strategien und vor allem finanzielle Mittel zu unterstützen. Als grösste NGO im Bereich Baukultur setzt sich der Schweizer Heimatschutz für die Erreichung dieses Zieles mit Nachdruck ein.

→ www.heimatschutz.ch/kommentar



Stefan Kunz
Geschäftsführer Schweizer Heimatschutz

LE COMMENTAIRE

Renforcer la conservation des monuments

Par un clair «NON aux atteintes au patrimoine et à notre identité», une large coalition d'ami-e-s de la culture du bâti proteste contre la loi ratée sur la protection des monuments du canton de Zoug.

Dimanche 24 novembre, le peuple se prononcera une fois de plus sur un projet en tranches de salami qui entend édulcorer la conservation des monuments historiques. Des atteintes politiques analogues se font entendre dans les cantons de Nidwald et de Thurgovie. Les cantons de Berne, Bâle-Campagne, Glaris et Schaffhouse se sont déjà prononcés sur ces sujets avec des résultats disparates.

En Suisse où l'on profite grandement de notre patrimoine culturel dans de nombreux domaines de l'artisanat local ou du tourisme, de telles atteintes motivées par des intérêts individuels sont incompréhensibles.

Il faudrait au contraire apprécier et encourager l'engagement des propriétaires, les prestations des artisans ou des architectes en faveur de la préservation des monuments historiques.

Le cœur du problème

Certes, des projets de construction peuvent prendre du retard lors de la collaboration avec des conservateurs-trices des monuments, des charges peuvent renchérir les rénovations et des assainissements énergétiques rendus difficiles peuvent conduire à des conflits. Cependant, où se situe le cœur du problème?

Depuis des décennies, les budgets alloués à la conservation des monuments historiques et à l'archéologie se réduisent au niveau national et cantonal. En 20 ans (1999–2019), la Confédération a réduit de moitié son engagement financier en faveur de la préservation des monuments historiques les plus précieux de Suisse. Le Message Culture 2021–2024 cimenter ce désengagement larvé. Les ressources financières et humaines toujours plus restreintes empêchent l'innovation et rendent impossible un travail efficace et bien dirigé de la conservation du patrimoine. Cette évolution est diamétralement opposée à la demande. La forte activité de construction de ces dernières années et l'encouragement réel d'une densification de qualité entraînent des conflits d'objectifs. Si la tendance au désengagement des moyens financiers se poursuit, ces conflits ne feront que croître.

Une grande partie de la population suisse apprécie énormément la beauté, la diversité et l'unicité de notre patrimoine culturel. Il est important ces prochaines années de prendre au sérieux cet intérêt public pour la préservation des témoins de chaque époque et de soutenir ces objectifs par des stratégies porteuses d'avenir ainsi que par des moyens financiers. En tant que principale ONG du domaine de la culture du bâti, Patrimoine suisse s'engage énergiquement pour atteindre ces objectifs.

→ www.patrimoinesuisse.ch/commentaire

PETITION

Stop Panzerpiste Simplon

Das VBS will den Ausbildungsstandort Simplon massiv ausbauen. Dies beeinträchtigt das im Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS) aufgeführte Gebiet um das Alte Spittel und das Barralhaus nachhaltig. Der Oberwalliser und der Schweizer Heimatschutz haben mit weiteren Verbänden Einsprache gegen das Projekt eingereicht (vgl. *Heimatschutz/Patrimoine* 3/2019). Eine Petition, die das VBS zusätzlich auffordert, den Ausbau in der geplanten Form zu unterlassen, wurde nahezu 10000 Mal unterschrieben und am 15. November 2019 in Bern eingereicht.

→ Petition unter www.change.org (Simplon)



Béatrice Develles

DOPPELINITIATIVE BIODIVERSITÄT UND LANDSCHAFT

Fleissiges Unterschriftensammeln

Am 28. September rief die Klima-Allianz Schweiz zur Klimademo. Auch der Trägerverein der Doppelinitiative Biodiversität und Landschaft unterstützte die Demonstration in Bern. Der Schweizer Heimatschutz nutzte den Anlass, um tüchtig Unterschriften für

die Biodiversitäts- und die Landschaftsinitiative zu sammeln. Aktuell sind je rund 90000 Unterschriften gesammelt. Das Unterschriftenziel ist 130000 pro Initiative, es braucht also noch einen weiteren Effort!

→ Mehr dazu auf Seite 38

INVENTAIRE FÉDÉRAL ISOS

La magie des beaux sites

Suisse Tourisme

L'Office fédéral de la culture (OFC) inscrit les sites construits d'importance nationale à protéger dans l'inventaire fédéral ISOS. Cet inventaire comprend de nombreux lieux ayant un fort potentiel touristique. Suisse Tourisme s'associe à l'OFC pour faire leur promotion auprès des vacanciers suisses et étrangers. Sur un nouveau site Internet, Suisse Tourisme présente de façon créative des lieux tels qu'Ermatingen (TG), Saint-Saphorin (VD), Morcote (TI, photo), Bauen (UR), Pleujouse (JU) et Sent (GR). Chaque localité fait l'objet d'une description détaillée accompagnée d'une liste des curiosités touristiques et d'une sélection d'expériences et d'activités typiques. Suisse Tourisme a par ailleurs produit six vidéos de présentation des villages, qui invitent à la découverte de ces lieux pittoresques.

→ www.myswitzerland.com/beaux-sites

DÉVELOPPEMENT TERRITORIAL

Constructions et paysage

→ *Forum du développement territorial* n° 1-19 «Constructions et paysage – Gérer les mutations en cours» est disponible au format PDF: www.are.admin.ch

L'évolution des besoins, l'accroissement démographique et l'intensification de l'agriculture transforment le paysage. Le nouveau bulletin d'information de l'Office fédéral du développement territorial ARE se penche sur les mutations en cours et expose des pistes pour qu'il soit tenu compte aussi des besoins des générations futures et de la préservation du patrimoine culturel.

WERKSTATTGESPRÄCHE

Langenthal, wie weiter?

Die Stadt Langenthal ist vom Schweizer Heimatschutz mit dem Wakkerpreis 2019 ausgezeichnet worden. Gewürdigt werden einerseits der sorgfältige Umgang mit der Bautradition und andererseits das Planungsverfahren, das bei der Realisierung von Bauprojekten zum Tragen kommt. Das Stadtbauamt präsentiert in Zusammenarbeit mit dem Architekturforum Langenthal aus Anlass des Wakkerpreises eine Veranstaltungsreihe zu Bauprojekten und den anstehenden städtebaulichen Entwicklungsaufgaben der Stadt Langenthal.

Am 12. Dezember 2019 findet zum Abschluss der Veranstaltungsreihe in der Alten Mühle in Langenthal ein Vortrag mit Podiumsgespräch unter dem Titel «Langenthal – wohin gehst du? Zukunftsbild Agglomeration und Langenthal in der Schweiz» statt.

→ www.langenthal.ch